

Groß-Berlin

Gefälschte Steuermarken

bei der Schupo

Die Freunde der „blauen Ardia“

Ein umfangreicher Prozeß, in dem es sich um die Verwendung gefälschter Steuermarken bei der Schupozeit handelt, beschäftigte gestern die Strafanwalte des Landgerichts I. Angeklagt waren der Kontrahent Fritz Gottlieb und die ehemaligen Postzöllmeister Reh, Albert Peteschau, Karl Roos und Bruno Balchau. Die Angeklagten Peteschau und Reh waren in der Verwaltungsbeteiligung der Polizeiabteilung „Alexander“ beschäftigt. Sie bearbeiteten dort seit Juli 1920 die Steuerangelegenheiten der Abteilungsangehörigen und hatten besonders das Leben der eingeladenen Steuermarken zu belangen. Zum Anlauf dieser Steuermarken erhielten sie von dem Hauptmann Klemmetschir regelmäßige größere Geldbezüge ausgeschüttet. Eine Nachprüfung dieser Tätigkeit der Angeklagten fand bis zum Frühjahr 1921 nicht statt; beide waren sich völlig selbst verlust verurteilt.

Als eines Tages Peteschau äußerte, daß das neue Steuerrecht ihm ungünstig aussieht, sei da sich in der Art der heutigen Zeit mancher dazu verleitet, lassen würde, gefälschte Steuermarken zu verwenden, so hierbei die Zustimmung des Angeklagten Reh, der sich später in Geldvergleichsverfahren befand. Als P. im November 1920 durch Vermittlung des Reh ein Fräulein Margarete S. kennen lernte, die in ihrem Kreise als „die blaue Ardia“ bekannt ist und in der Nähe eines Berliner Standortes eine Schanzwirtschaft „Zum letzten Trauzeuge“ betrieb, wurde auch hier über die Beschaffung von „billigen“ Gutsmonnensteuermarken gesprochen. Zu der Schanzwirtschaft erhielten dann eines Tages ein Mann, der mit „Rudi“ angeredet wurde, und der den beiden Angeklagten einen Bogen mit Gutsmonnensteuermarken aufbot. Peteschau, der damals im Krankenhaus lag, wurde von Reh besucht, und beide lauschten nach Prüfung der Marken für 40 000 Mark 40 derartige Bogen, die sie in ihrem Bureau betrieben verwandten. Weitere Bogen Steuermarken wurden dann in einem kleinen Abstellgekästchen in der Klosterstraße am Peteschau vertauscht.

Als es sich aber herausstellte, daß die Marken so schlecht nachgeahmt waren, daß eine Entdeckung zu befürchten war, verbrannte Peteschau den Rest und hatte deshalb in seiner Kasse einen Geldbetrag von 30 000 Mark. Als er hierüber mit Reh sprach und bei dieser Gelegenheit Selbstmordgedanken äußerte, erklärte ihm Reh, daß der Mitangeklagte Peteschau einen Polizeiamt frene, der ehrliche Steuermarken zur Hälfte des Preises verkaufe. Als vierter im Bunde erschien dann noch der Angeklagte Roos, der seinen Komplizen in einem kleinen Café in der Frankfurter Allee den Kontrahenten Fritz Gottlieb aus Spandau vorstellte. Man kann überzeugen, daß Gottlieb, der auch als Fotograf tätig war, eine Fotoplatte mit zehn Holzschnitten für Steuermarken anfertigen sollte. Die Platten gelangten sehr gut, und Roos legte sich nunmehr mit dem Buchdruckereibetrieb Fritz Strahlfeld in Verbindung, welcher wieder 50 000 Mark Steuermarken an einem Sonntag nachmittag herstellte. Bei den Drucken berührten sich die Angeklagten zum Teil in ihrer Polizeiuniform. Etwa einen Monat später wurden für weitere 150 000 Mark Steuermarken angefragt. Als die Angeklagten eiligst fertig brachten, jogte einer schwunghaften Hand in bei anderen Polizeitruppen, u. a. in Potsdam, zu informieren, somit es zur Entdeckung kam.

Das Schöffengericht hatte seinerzeit Peteschau, Reh und Roos wegen Amtsunterschlagung, Verbreitung von falschen Steuermarken in Täuschung mit Betrug, zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Gottlieb wurde zu neun Monaten Gefängnis, Strahlfeld zu vier Monaten, Peteschau zu sieben Monaten und ein Buchdrucker Bruno Glüthig zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Hergeregt hatten nur die genannten Angeklagten Berufung eingereicht. Diese machten vor der Strafanwaltschaft geltend, daß sie infolge schlechter Bezahlung auf die schiefen Scheine geraten seien. Das Gericht erkannte einerseits an, daß es sich um schwere Verfehlungen von Polizeibeamten handle, da es aber unbedarfe junge Leute feiern, habe man noch einmal Milde walten lassen und unter Ber-

Das Urteil im Klante-Prozeß

Max Klante zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt — Haftentlassung gegen eine Ration von 500 000 Mark

Zum Klante-Prozeß wurde gestern nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Max Klante erhielt wegen Betruges, gewerbsmäßigen Glücksspiels, Vergebens gegen die Konfiszierte und gegen § 145 A StGB, eine Gefängnisstrafe von **drei Jahren Gefängnis und 105 000 Mark Geldstrafe**. Die Untersuchungshaft wird in voller Höhe von einem Jahr und drei Monaten angesetzt. Zukünftig wurde Max Klante zu fünf Jahren Haftverlust verurteilt.

Der Angeklagte Gerhard Klante wurde freigesprochen.

Der Angeklagte Hornigk wurde wegen Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel zu drei Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Angeklagte Epstein erhielt wegen Beihilfe zum Betrug vier Monaten Gefängnis unter Auseinandersetzung von sechs Wochen Untersuchungshaft.

Der Angeklagte Deihlaffen wurde wegen Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel zu zwei Monaten Gefängnis unter Auseinandersetzung von zwei Wochen Untersuchungshaft sowie zu 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Jedoch wurde diese in eine weitere Geldstrafe von 50 000 Mark umgewandelt.

Den Angeklagten Epstein und Hornigk wurden drei Jahre Bewährungsfrist zugeschlagen, jedoch unter der Bedingung, daß Hornigk 100 000 Mark und Epstein 300 000 Mark Buße zahlen. Der Haftbefehl gegen Max Klante wurde gegen Stellung einer Ration von 500 000 Mark aufgehoben.

wahrung der Berufung eine Strafaussetzung von drei Jahren eintraten lassen, nach der bei guter Führung den Angeklagten die Strafe erlassen werden soll.

Der Ausstand der Markthallenstandhaber

Ausreichende Versorgung der Bevölkerung möglich

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der Magistrat beschäftigte gestern in seiner außerordentlichen Sitzung mit dem Ausstand der Markthallenstandhaber. Es wurde beschlossen, die durch die Erhöhung der Januarstandgebühr bereits fällig gewordene Mehrbelastung in der Weise zu lindern, daß sie je zur Hälfte am 15. Januar und am 15. Februar zu zahlen sind. Außerdem wurde beschlossen, bis zum 1. März eine weitere Erhöhung der Standgebühren nicht vorzunehmen und der Vorausleistung, daß die Geldentwertung nicht fortgesetzt.

Zu übrigens hat der Magistrat alle Maßnahmen getroffen, um bei einer weiteren Fortdauer des Streiks die Bewältigung ausreichend mit Gemüse vorzubereiten zu können. Es sind gestern wieder 40 Wagons Gemüse in Berlin eingetroffen, und eine große Anzahl ist täglich im Umlauf begriffen.

Von der Genossenschaft der Groß-Berliner Lebensmittelhändler — Handelsgenossen e. G. m. b. H. wird uns mitgeteilt, daß es nicht den Zuschauern entspricht, daß Berliner Gemüse entblättert ist, und daß die Rottandsalat, die die Genossenschaft im Auftrage des Magistrats durchführt und leitet, seine neuemswerten Mengen herzustellen kommt. Es sind vielmehr sämtliche in Berlin gehörfesten Ausgabestellen genügend mit Ware versorgt worden, und auch die daran interessierten Kleinhändler sind bereits mit Ware entsprechend versorgt worden. Weitere große Mengen sind rückwärts, so daß die Versorgung glatt vorstellen gehen wird.

26 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. Januar zum Preise von 26 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 18 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmarken werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf erfolgt unverändert bis auf weiteres zum 600fachen Bezug des Nominalwerts.

Zu den Urteilsgründen wird ausführlich: Das Unternehmen Klante war von vornherein auf Durchführung eingraviert. Dafür spricht die Art, wie er es nach außen gestaltet hatte, so daß es äußerlich ein reelles und solides Geschäftskontor zu sein scheint. Im Innern des Unternehmens fehlt aber alles, was zu einem geordneten Geschäftsbetrieb gehört. Monatelang wurde dieser ausgedehnte Betrieb ohne Buchführung und Bilanz weitergeführt. Den Angeklagten war es nicht ernst, sich einen ordentlichen Geschäftsbetrieb zu schaffen. Sein Geschäft nahm er, wie sie ihm der Justizrat zuführte, ohne Prüfung der Ereignisse. Die Art, wie Max Klante mit fremdem Geld gewirtschaftet hat, wie er Millionen in seinem Käffchen mit herumhantelt, deutet darauf hin, daß es ihm gleichgültig war, woher das Geld kam und wohin es floß. Das Gericht ist der Meinung, daß Klante in Sportläden viel zu bewundert war, um an sein Betriebsystem zu glauben. Das Klante hier von seinem System vorgegragen hat, konnte das Gericht nicht überzeugen. Das System war, wie das ganze Geschäft, nur auf Täuschung aufgebaut. Die kommenden Eingaben müssen daher herhalten, die versprochenen Gewinne zur Auszahlung zu bringen. Das war ein grob angelegtes Vertragsmanöver, den sehr viele Menschen zum Opfer gefallen sind.

Das Gericht nimmt einen förtrefflichen Bezug auf. Das Konfiszierte liegt darin, daß Klante nicht ordnungsmäßig Buch geführt hat und übermäßigen Aufwand trieb. Bei der Abmessung des Strafmales hat das Gericht die Gefährlichkeit des Tat Klantes für die Allgemeinheit erkannt. Bei der heutigen Zeit befinden sich viele Menschen in Notlage und ergreifen jede Gelegenheit, ihre Lage zu verbessern. Die Gefährlichkeit liegt auch darin, daß Klante von anderen zur Ausplünderung des Publikums nachgezählt wurde.

Bernotat und Kaminski vor Gericht

Kaminski nimmt alles auf sich

Zur weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung im Prozeß Bernotat erfolgte die Vernehmung des Angeklagten Kaminski.

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er in die Zelle hineingeworfen wurde, so, geht Kaminski auf den Dienststuhl bei dem Jungenieur Weber in der Kontinenter Straße ein. Kaminski will zunächst nicht genutzt haben, daß die Gegenstände, die Bernotat aus der Wohnung holte, gelöscht waren. Er will nur zum Transport der Sachen vor der Tür gewartet haben.

Sie mich dann die Frau Elverth, die bei Weber damals Haushälterin war, vernommen. Die Zeugin befindet, daß Bernotat und Kaminski schon einige Tage vorher, jeder für sich, als Räuber des ausgedrobenen Damengeschäfts in der Wohnung zur Besichtigung gewesen waren. Kaminski habe sie auch einige Tage später vor dem Haute geschickt. An dem fraglichen Tag sei er von einem Ausgang zurückgekommen, und da seien ihr Bernotat und

in der Woche vom 8. bis 14. Januar zum Preise von 26 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 18 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmarken werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf erfolgt unverändert bis auf weiteres zum 600fachen Bezug des Nominalwerts.

Zähne zu 400 u. 500 M. mit Friedenskantschuk

Schriftliche Garantie, Zahlungen mit Belohnung bei Bestellung. Gebrauchsfähig, Krämer, Leder, Silber-Kette.

Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.

ahn-Praxis MATVANI, Danziger Straße 1.

Dresden, Anhaltshütte nach Spezial, bestellbar erhältlich.

Dr. Schröder, Spezial-Dentist, Berlin, W. Abendstr. 20

Spz. 4.-7. ang. Samm. u. Sonnig.

Jeder, der halberztling flingt, ergibt eine natiürliche Sprache.

Stottern

vom 2. bis 10. Januar

Kleiderstoffe

Reinw. Cheviot 1350.-

marinenblau ... Mt.

Reinwoll. Blusenstoff 1750.-

dukel gestreift. Mt. 100cm.

Reinw. Streifenw. Karos 3450.-

in Cheviot-Lampe. 100cm. Mt.

Reinw. Popeline 3500.-

marinenbl. 100cm. Mt.

Hauswäsche

Küchentuch grün 490.-

Reinleinen. 50x56 cm. 490.-

Stubenhandsch. 680.-

Habilleinen. 40x100cm.

Tischtuch. Reinleinen.

gleichfarb. 4900.-

Taschen tücher

angefertigt oder leicht schiefgef. Serie I. 98.- Serie II. 124.-

Seide u. Samt

Duchesse mit 5400.-

Stoffen. 85 cm. Mt.

Serge. Halbeide. 1160.-

futter. 45cm breit. Mt.

Körper-Velvet 2400.-

47 cm breit... Mt.

Mantelsamt 6200.-

(Velours du Nord) 75 cm breit... Mt.

Waschstoffe

Doppelbreit. bedruckt. 1450.-

Waschstoff marine mit 1250.-

Ersatz für Woll- museline. 120 cm. Mt.

Bedr. Voile Mt. 1900.-

Sportflanell Mt. 850.-

Eiderflanell für Unterwäsche... Mt. 950.-

Herrenkleidung

Lüster-Sakk. 7800.-

mit Armelputz.... Mt.

Hausejacke Flauschstoff. 9800.-

mit Verschlusst. Mt.

Sohlsrock 9000.-

aus Flauschstoff ...

Gabardine-Mantel 43000.-

imprinz. m. Seitl. u. Amollut.

Herrnkleidung

Damen-Salon-Schu. 9350.-

aus dunklem Brokat. 9350.-

Damen-Lackschuh 12400.-

grün schwarzer. mit 100cm. Absatz. Mt.

Turnschuh grün 860.-

tuch. Größe 36-42 cm.

Pantoffel hausschu. 1375.-

m. für Ledersohle

Wäschestoffe

Batist-Madapolan 950.-

80 cm breit.... Mt.

Pikebarchent 1150.-

80 cm breit.... Mt.

Damast für Bettbezug 1350.-

130 cm breit.... Mt.

Lederwaren

Beschusstasche 1450.-

schwarzes Leder mit Spiegel. Mt.

Handtasche 6400.-

braun Leder. große Form. Mt.

Rasierapparat in verpacktem Eui. 2900.-

mit 12 Klingeln.... Mt.

Rasterklingen.... 27.-

Möbelstoffe

Möbelkron. 1250.-

bunt bedruckt 80 cm breit.... Mt.

Dekorationsstoffe 2800.-

Baumwolle. gestreift.... Mt.

Kunstseide.... Mt. 5200.-

Gardinen

besondere vorleibhaft

Läuferstoffe

Juteläufer 65 cm. 1250.-

Baumwoll. Läuferstoff

gestreift. 68 cm breit.... Mt.

Bouclieu-läuferstoff 2500.-

68 cm breit.... Mt.

Coco-läufer 3700.-

bunt gemustert. 68 cm breit.... Mt.

Haar-fürst-Borsten 585.-

68 cm breit.... Mt.

Inventur-Ausverkauf

vom 2. bis 10. Januar

Kleiderstoffe

Hauswäsche

Herrenkleidung

Wäschestoffe

Lederwaren

Möbelstoffe

Gardinen

Läuferstoffe

GEGRÜNDET 1815 ♦ BERLIN C. ♦ KÖNIGSTRASSE ♦ SPANDAUER STRASSE

Ausverkauf der Inventur-Bestände Baer Sohn Akt.-Ges.

Beginn 2. Januar

Ulster aus grau melierten und dunkelarbigen halbaren Stoffen	Mk. 7800, 4600,	2900
Ulster in brauner Farbe, gediegene Qualität	12000	12900
Schlüpfjer u. Raglan eleganter Art und Ausführung in den schönsten Dessins	Mk. 29000, 24500,	19500
Paletoet aus marmoro und schwarzem Cheviot und Eskimo	Mk. 25000	19200
Anzige I. Herren aus melierten Cheviot und Mohair	Mk. 24000, 19500	13100
Lodenmäntel aus guten Strickstoffen in vielen Farben u. Fasern	Mk. 22000, 18500	15000
Pelerinen aus weiterläufigen Lodenstoff	Mk. 18000,	12000
Feldgrauer Mäntel, sehr straßentauglich	Mk. 13000	13000
Winterjuppen aus guten Lodenstoff mit schwerem Futter	Mk. 10500, 10000	6000
Buckskinbosen, praktisch im Tragen	Mk. 3750	3750
Hosen, aus gestreiftem Satin u. Kammpapier	Mk. 12000, 9000, 5000	6000
Buckskinbosen, schwere Winterware	Mk. 8500	8500
Militärhosen, schwarz, sehr belast	Mk. 11800	11800

Manchester-Sport-Anzüge

mit Bremsschalen, außergewöhnlich preiswert. Ein großer Postpal

Mk. 30000, 29500

Verkauf rationiert!

Alleinige Verkaufsstelle:
Chausseestraße 29-30

Ende 13. Januar

Sport-, Geh-, Reise-, Fahr- und Wirtschaftspeziale	
Sportpelze mit melierten Homeopunktobigen, feine moderne Formen, Narzissenfütterung mit Walbüffaygen	
Oppossumfutter mit Walbüffaygen	Mk. 150000
Eleganter Schnasacherfutter mit Opposumfutterungen in verschiedenen Pelzfürstungen, wie Opussum, Katz u. dergl., bedeutend unter Preis.	Mk. 170000
Gehpelze in schwarz Tuch und marmore Stoßburgste.	245000
1. Nutriastückchen mit Sealskinringen	Mk. 185000
2. Schmauschen mit Sealedektriziken	Mk. 210000
3. Naturweiss-Autier mit Sealskinringen	Mk. 225000
Sealskinringfutter mit Sealedektriziken, Rollschalträger, praktischer Ausführung	Mk. 275000
Sealedektriz.-Plattenfutter mit Rollschalträger, prima Verarbeitung	Mk. 425000
Blaumodell mit Sealedektriz.-Rollschalträger	Mk. 450000
Lammfell-Fütterung mit Opposumfutterungen	Mk. 210000
Reisepelz in erstaunlicher Verarbeitung mit Walbüffaygen	Mk. 325000
Große Auswahl in verschiedenen Pelztünerungen	
Wirtschaftspelze Stoffpelze in verschiedenen Arten mit Kaninchenfüttungen	Mk. 170000

Feldgrauer Litewken am richtigen Militärschiff gefüllt Mk. 100000

blaue Litewken mit Sarge gefüllt Mk. 19500

Hausjuppen aus Plausch und glattes Stoffen mit Versicherung Mk. 18000, 14000, 14000

Kapokwesten, schwer gefüllt Mk. 300

Junglingsschildpferd in geschmackvollen Farben und Formen Mk. 15000, 14000, 11000

Burschenschilder, Ulster, Schildpferd, Pytack, Cr. 1-6, in schönen

Krabbenmäntel, Mustern u. guten Qualitäten Mk. 14000, 9000

6500

Angebote freibleibend!

Inventur-Verkauf

Fertige Betten,
Metallbettstellen,

Bettwäsche, Inlette, Handtücher,
Steppdecken, Daunendecken, Wolndecken, Ruhebetten,
Kinderwagen, Kinderbettstellen.

Dienstag, 9. Januar, letzter Tag!

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Bettfedern - Gustav Lustig Prinzenstraße 6

Gegründet 1894 Export-Lager

Bis 16. Januar Export-Lager

Inventur-Ausverkauf Damenkonfektion

herabgesetzt

Flauschhüter 3750

5800 10500 15500

Seidenplüschaum 25000

10000 20000 30000

Altmäntel 21500

36000 46000

Astrachanmäntel 24000

37000 38000

Kittmäntel 13500

16000 22500

Katzenjacken 35000

20000 35000

Strickjacken 7500

6500 13000

Tuchmäntel 35000

40000 45000

Neue Frühjahrs-Konfektion unter Herstellungspreis.

• Tuch-Wickelmäntel, • Kostüm, •

Covercoat-Pelzstola, • Alpacamantel,

• Imprägnierter Sommer-Mäntel, •

• Gumm-Mäntel, •

• Homespun-Dongal-Schüller,

• Spezialität: • Weiten u. Längen Damenteile für starke u. große Damen

M. Moszity, Landsbergerstr. 59

eine Treppe, am Alexanderplatz

Annahme in Kontrahenz geschlossen

Ischias in Hilt. Gesäß u. Bein in 15 T. bestellt. Invalidenstr. 10 v. 10-2, Jacoby.

Zähne von 400,- in nur erstklassigem Zustand. Spez. Zähne ohne Gaumenspitze nur für Zahnteile. Spez. Zahne ohne Schneidezähne.

Hempel, Linienstr. 220, haufer Tor.

Spezial-Handel, nur für Zahnteile. Spez. Zahne ohne Gaumenspitze nur für Zahnteile. Spez. Zahne ohne Schneidezähne.

Beratungsstelle Unterföhring 100,- Reg. Gebühren Weiß, Zahnarztpraxis 21.

Berat